

Entflammt durch die Liebe Gottes



Das Sakrament der Firmung

INHALT

Vorwort	3
1. Wer oder was ist der Heilige Geist?	4
2. Der Heilige Geist will uns verändern	
Was geschieht da mit mir?	9
3. Gott traut mir etwas zu	11
4. Gefirmt für die Welt	12
5. Symbole und Zeichen des Heiligen Geistes	15
6. die Spendung des Sakraments	18
7. Eine neue Sprache	19
Gebete zum Heiligen Geist	21

Für den Inhalt verantwortlich:
Bruder Franz Edlinger
Brunn 36, 2823 Pitten
0664/3265029 oder 0262782272-1210
e-mail: franz.edlinger@A1.net

Vorwort

Seit den Zeiten der Urkirche diskutieren die Theologen, wann der richtige Zeitpunkt für die Spendung der Firmung wäre.

Soll die Firmung gleich im Zusammenhang mit der Taufe gespendet werden?

Oder sollen sich die Neugetauften erst in der Kirche bewähren und in die Gemeinschaft der Kirche hineinwachsen, bevor sie mit dem Heiligen Geist gesalbt und bevollmächtigt werden?

Setzt die Firmung nicht die reife Entscheidung eines erwachsenen Menschen voraus?

Wir könnten diese Frage noch lange fortsetzen. Ähnlich wie beim Sakrament der Taufe gibt es auch bei der Firmung zwei extreme Positionen von Theologen. Die einen meinen, dass das Sakrament „reine Gnade“ bedeutet, d.h. dass auch ein Kind gefirmt werden kann.

Die anderen meinen, dass gerade die Firmung die Bereitschaft eines mündigen Menschen voraussetzt, damit der Heilige Geist wirken kann.

Wir können das Wirken Gottes und die Mitwirkung des Menschen niemals trennen und getrennt betrachten. Denn erst im Zusammenwirken kann der Heilige Geist seine Kraft entfalten.

Diese Broschüre soll keine theologische Abhandlung sein, sondern sie möchte ermutigen, sich durch das Feuer des Heiligen Geistes entzünden und begeistern zu lassen.

Seit den Zeiten der Urkirche beten Christen das Gebet:

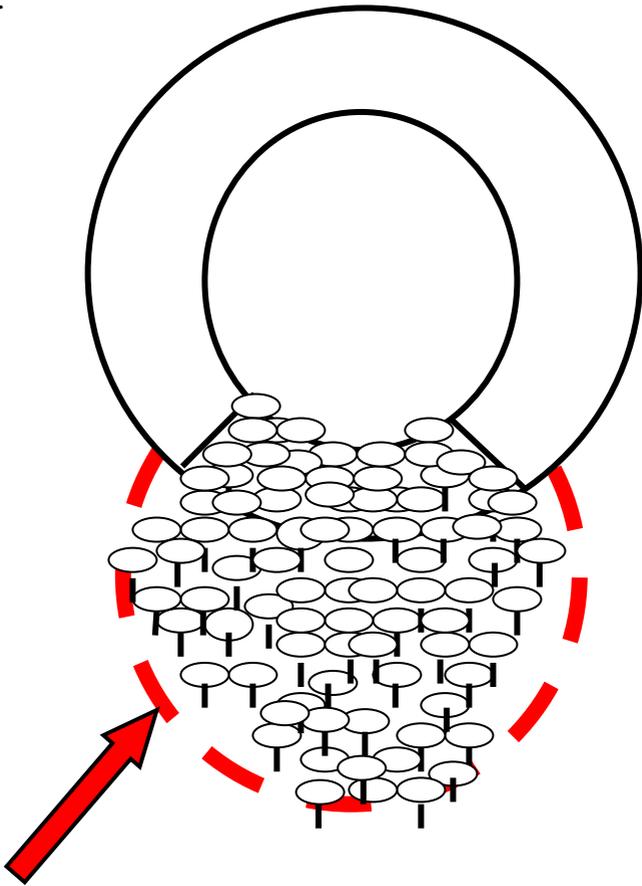
***„Komm Heiliger Geist,
erfülle die Herzen der Gläubigen
und entzünde in ihnen das Feuer der göttlichen Liebe.“***

Wenn jemand begeistert ist, dann wächst er über sich hinaus. Dann vollbringt er übermenschliche Taten und Leistungen.

Wenn der Heilige Geist in uns wirkt, dann dürfen wir staunen, welche Taten er in uns und durch uns vollbringt.

1. Wer oder was ist der Heilige Geist?

In vielen Vorträgen über den Heiligen Geist habe ich das Bild vom Magnet verwendet, um die Wirkung des Heiligen Geistes zu beschreiben.



Demarkationslinie: Ab hier überantworte ich mich der Kraft des Heiligen Geistes. (Erklärung dazu S. 10)

Gott ist nicht der ewig Einsame, sondern in ihm ist Gemeinschaft: Ein Gott in drei Personen. Dies übersteigt unser menschliches Vorstellungsvermögen und unsere Fassungskraft. Gott spricht sich aus in seinem Sohn. Zwischen Vater und Sohn besteht ein „Kraftfeld der Liebe“, das man vergleichen kann mit dem Magnetfeld zwischen den beiden Polen

eines Magneten. Wir können das Magnetfeld nicht sehen, aber wir können seine Wirkung feststellen. Sobald der Magnet sich z.B. einem Behälter mit Nägeln nähert, wird eine Traube von Nägeln vom Magnet angezogen und an den beiden Polen festgehalten.

Wir können den Heiligen Geist nicht sehen oder beschreiben. Aber seine Wirkungen können wir feststellen.

So wie der Magnet die Nägel oder andere Eisenteilchen anzieht, so werden wir von Gott durch die Kraft des Heiligen Geistes angezogen.

Aus eigener Kraft könnten wir gar nicht mit Gott in Kontakt treten.

**Der Heilige Geist erzeugt in uns
eine Sehnsucht nach Gott**

Wenn wir die Nägel betrachten, die vom Magnet angezogen werden, so sehen wir, dass nur ganz wenige Nägel direkte Berührung mit dem Magnet haben. Die Nägel werden selbst zu einem kleinen Magnet und so ziehen sie sich gegenseitig an.

Das bedeutet, dass wir Gott ähnlich werden. So wie zwischen den beiden Polen des Magneten ein starkes Feld besteht so werden die Nägel zu kleinen Magneten, die in ähnlicher Weise andere Nägel anziehen.

**Der Heilige Geist
macht uns Gott ähnlich**

Wenn Menschen einander lieben, dann ziehen sie sich gegenseitig an. Das ist bereits eine Wirkung des Heiligen Geistes, denn aus unserer eigenen Kraft wären wir dazu gar nicht imstande. Jede Form der Liebe ist bereits eine Wirkung des Heiligen Geistes.

**Der Heilige Geist zieht uns hin zu Gott
und verbindet uns in Liebe
mit den Mitmenschen**

Als erste Erkenntnis können wir festhalten, dass wir den heiligen Geist weder sehen noch beschreiben können. Aber wir können seine

Wirkungen feststellen. Man könnte den Heiligen Geist vergleichen mit dem Licht oder mit elektrischem Strom. Auch die besten Physiker wissen nicht, was Licht eigentlich ist. Es gibt verschiedene Theorien (Licht als Teilchen = Photon oder als Welle = Schwingung). Diese Theorien erklären nicht, was Licht wirklich ist. Aber wir können die Auswirkungen des Lichtes sehen, feststellen und berechnen.



Erst wenn die Sonne aufgeht und alles beleuchtet, dann können wir die Umgebung erkennen. Das Licht selber aber sehen wir gar nicht. Wir sehen nur Dinge und Gegenstände, die vom Licht beleuchtet werden. Wer hat schon das Licht selber gesehen?

**So wie wir das Licht selbst nicht sehen,
aber die Dinge, die beleuchtet werden,
so sehen wir den Heiligen Geist selbst nicht,
aber wir sehen die Welt in seinem Licht.**

Wir können die Mitmenschen und uns selber nur sehen und erkennen, weil das Licht uns bestrahlt. In ähnlicher Weise können wir aus eigener

Kraft gar nicht begreifen, wer und was ein Mensch ist, aber der Heilige Geist ermöglicht uns dies.

Wenn wir meinen einen Lichtstrahl zu sehen, so sehen wir doch nur kleine Wassertröpfchen oder Staubkörnchen, die das Licht reflektieren.



In ähnlicher Weise ergeht es uns mit dem elektrischen Strom. Wir wissen eigentlich gar nicht, was Elektrizität ist. Wir lernen die Theorie, dass sich Elektronen durch einen Draht bewegen, aber was elektrischer Strom tatsächlich ist, wissen wir nicht. Wir können nur die Wirkungen feststellen. Wer ungeschützt einen Draht berührt, der unter Spannung steht, der wird die Kraft zu spüren bekommen. Wir können die Wirkung spüren, wir können diese Kraft berechnen und einsetzen für

Beleuchtung und zum Betrieb von Maschinen, aber wir wissen eigentlich nicht, was elektrischer Strom ist.

Wir sehen Masten und Drähte, aber die gewaltige Energie, die darin fließt, können wir mit unseren Sinnesorganen nicht feststellen. Aber wir können diese Kraft nützen.

In ähnlicher Weise fließt die Kraft des Heiligen Geistes von Gott her in uns hinein. Sie verwandelt uns. Sie verändert uns. Sie befähigt uns, Taten zu vollbringen, die wir aus eigener Kraft nicht zustande bringen würden.



Im Brief an die Galater zählt der hl Paulus Wirkungen auf, die auf den Heiligen Geist zurückzuführen sind:

***„Der Heilige Geist lässt eine Fülle von Gutem wachsen.
Er bewirkt:
Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte,
Treue, Bescheidenheit und Selbstbeherrschung.“
(vgl. Gal 5, 22-23)***

Die beiden Vergleiche mit Licht und elektrischem Strom zeigen uns, dass wir zwar den Heiligen Geist nicht sehen können, aber er stellt eine gewaltige Kraft dar, die von Gott ausgeht und mit der uns Gott beschenken will. Diese Kraft möchte uns verändern.

2. Der Heilige Geist will uns verändern Was geschieht da mit mir?

In der Heiligen Schrift ist immer wieder die Rede davon, dass wir durch den Heiligen Geist verändert und verwandelt werden. Aber was passiert da mit uns?

Viele Menschen haben unbewusst Angst vor dieser Veränderung. Sie wollen schon vorher genau wissen, was Gott mit ihnen vorhat.

Aber wenn wir uns in einem tiefen Vertrauen dem Heiligen Geist öffnen, dann brauchen wir keine Angst zu haben, es wird nur das Allerbeste mit uns geschehen.

Ich will hier ein Gleichnis gebrauchen, um eine der vielen Auswirkungen des Heiligen Geistes in unserem Leben zu beschreiben.

Stellen wir uns vor, wir würden 14 Personen jeweils ein Blatt Papier geben, auf dem ein großer Buchstabe aufgedruckt ist.

**S
I
E
L
I
E
B
T
D
I
C
H**

Den 14 Personen wird mitgeteilt, dass diese Buchstaben auf ihren Blättern zusammen eine wichtige Botschaft für alle beinhalten. Aber wie soll man in diesem Durcheinander eine Botschaft und einen Sinn erkennen? Man bräuchte einen Plan, nach dem diese Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt werden.

JESUS LIEBT DICH

Jetzt kann man die Botschaft lesen.

Jeder Mensch ist zu vergleichen mit einem Buchstaben. Jeder trägt in sich einen Teil dieser wichtigen Botschaft Gottes an uns Menschen. Aber solange die einzelnen Buchstaben nicht geordnet sind, können die Menschen die Botschaft Gottes nicht entschlüsseln und verstehen.

Der Heilige Geist ordnet die einzelnen Teile der Botschaft.

Im 1. Brief an die Gemeinde in Korinth schreibt der hl. Paulus, dass jede christliche Gemeinde so durch den Heiligen Geist geordnet sein sollte, dass ein Fernstehender, der diese Gemeinde besucht, in die Knie sinkt und bekennt: „Wahrhaftig, ich spüre, dass Gott mitten unter euch ist!“ (vgl. 1 Kor 14, 24-25)

Doch oftmals beklagen sich die Menschen darüber, dass sie nur ein Wirrwarr wahrnehmen, wenn sie einer christlichen Gemeinde begegnen. Da sind die einzelnen Buchstaben noch nicht nach dem Plan Gottes geordnet und die einzelnen Mitglieder einer Gemeinde sind Kraft ihrer Berufung noch nicht zu einer verstehbaren Botschaft geworden.

Jeder Mensch trägt eine Berufung in sich, zu vergleichen mit dem Buchstaben. Aber ein einzelner Buchstabe ist noch keine Botschaft. Erst im Zusammenwirken mit den anderen Buchstaben entsteht die Botschaft.

Bei dem **Bild vom Magnet (S. 4)** ist eine **rote Linie** (Demarkationslinie) gezeichnet. Wenn sich ein kleiner Nagel dem Magnet nähert, so wird zunächst die magnetische Anziehungskraft ein wenig spürbar. Aber ab einem gewissen Punkt wird diese Kraft so stark, dass der Nagel erfasst und zum Magnet hingezogen wird.

Ähnlich ist es, wenn wir uns Gott nähern. Zunächst sind wir vielleicht noch distanziert.

Habe ich es schon einmal erlebt, dass ich von Gott berührt und ergriffen war?

Das hat nichts mit Gefühlsduselei (Feeling) zu tun. Wenn Gott uns berührt, das ist weit mehr als ein Gefühl. Wenn ich mich Gott noch mehr nähere, dann wird diese Anziehungskraft immer stärker, bis ich zu jenem Punkt gelange, wo ich die Kontrolle abgebe. Ich vertraue Gott, dass er nur Gutes mit mir vorhat. Wenn seine Kraft – der Heilige Geist – mich jetzt ergreift und mich in die Kirche einfügt, dann erhalte ich viele Antworten auf quälende Fragen. Ich erfahre den eigentlichen Sinn des Lebens. Ich erahne, wer ich bin.

3. Gott traut mir etwas zu

Wenn man als Sportler an der Olympiade teilnehmen will, muss man sich einem strengen Auswahlverfahren unterziehen. Nur eine kleine Gruppe der allerbesten Sportler darf an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Bei Gott ist es ganz anders. ER hat für jeden Menschen eine wichtige und unverwechselbare Aufgabe vorbereitet. Gott traut uns viel zu. ER traut uns meist viel mehr zu, als wir uns selbst zutrauen würden.

Aber Gott traut mir nicht deswegen viel zu, weil ich so gut, so stark, so geschickt, so tüchtig usw. bin, sondern entscheidend ist einzig und allein, dass ich mich vom Heiligen Geist ergreifen und erfüllen lassen.

Als der hl Paulus diese Kraft in sich verspürte, da sagte er:

**„Jetzt lebe nicht mehr ich,
sondern Jesus Christus lebt in mir.“**

Wenn wir die Lebensbeschreibungen der Heiligen lesen, dann staunen wir oftmals darüber, welche großen Taten diese Menschen vollbrachten. Die einen bereisten als Missionare unter großen Gefahren das ganze Gebiet des damaligen römischen Reiches. Andere lebten unter großen Entbehrungen als Einsiedler in der Wüste. Andere gründeten Gemeinschaften, wie z.B. der hl. Benedikt und seine Schwester Scholastika, deren Ordensgemeinschaften (Benediktiner) ganz Europa besiedelt und entscheidend geprägt haben. Andere haben sich der Pflege von Kranken und Sterbenden gewidmet. Wieder andere befreiten die sog. Galeerensträflinge und boten sich selbst als Ersatz für diese grausam gequälten Sträflinge an. Mutter Teresa und ihre Mitschwestern beugten sich hinunter in den Dreck der Straße, um den Menschen, die am Rand der Straße zum Hungern und Verhungern verurteilt waren, ein würdiges Leben und Sterben zu ermöglichen.

Man gerät ins Staunen, welche Leistungen Männer und Frauen vollbracht haben, wenn sie vom Heiligen Geist erfüllt wurden.

Wenn wir uns vom Heiligen Geist ergreifen und füllen lassen, dann werden wir staunen, wie viel Gott und zutraut. Er sieht die Talente und Begabungen, die er in jeden Menschen hineingelegt hat. Und ER will diese Gaben zum Segen für alle zum Einsatz bringen.

4. Gefirmt - für die Welt

Viele Menschen in unserem Land sehen die Sakramente als Brauchtum. Sie markieren gewisse Lebensabschnitte. Am Beginn des Lebens werden wir getauft. Im Volksschulalter gehen wir zur Erstkommunion. Als Abschluss der Hauptschule werden wir gefirmt. Dann kommt das Sakrament der Ehe. Und kurz vor dem Sterben wird uns noch das Sakrament der Krankensalbung gespendet.

Aber Sakramente sind kein Brauchtum.

Die Sakramente bereiten uns zu für einen Dienst an der Welt

Jeder, der ein Sakrament empfangen will, sollte sich ehrlich die Frage stellen: Warum will ich getauft werden, gefirmt werden? Warum will ich zur Kommunion gehen?



Gott mutet uns viel zu. Er traut uns viel zu. Wir sind nicht ein anonymes Stäubchen im Weltall, sondern wir sind **Partner Gottes**. Er will einen **BUND** mit uns schließen. Er lädt uns zur Zusammenarbeit ein. Gemeinsam mit uns will er die gesamte Schöpfung verwandeln und

zur Vollendung führen. Wir sind nicht Zuschauer in der Tribüne der Weltgeschichte, sondern wir sind Gottes „Mitarbeiter“ (vgl. 1 Kor 3,9) und seine „Hausgenossen“ (vgl. Eph 2, 19).

Gott mutet uns zu, dass wir gemeinsam mit ihm diese Welt in das Reich Gottes verwandeln. Die Menschen haben im Lauf ihrer Geschichte oft genug versucht, diese Welt zu verwandeln. Aber wir wissen, was dabei herausgekommen ist.

Nationalsozialismus, Kommunismus und ähnliche Ideologien versuchten diese Welt in ein „Paradies“ zu verwandeln. Die Ergebnisse kennen wir.

Doch wenn wir uns von Gott führen lassen und wenn wir seinen Plan in der Kraft des Heiligen Geistes verwirklichen, dann wird es zum Segen für alle sein.

Wir könnten die Christen vergleichen mit der Feuerwehr. In jeder kleinen Ortschaft gibt es eine Freiwillige Feuerwehr. Freiwillige melden sich für diesen Dienst. Zuvor müssen sie aber eine Ausbildung durchlaufen.

Die Feuerwehrleute löschen nicht nur ihre eigenen Häuser, sondern sie stehen zu Diensten für alle Menschen in ihrer Ortschaft. Die Feuerwehrleute riskieren sogar ihr Leben für andere. Es müssen nicht alle Menschen in einer Ortschaft Mitglieder der Feuerwehr sein.

Jesus rekrutiert in ähnlicher Weise seine Jünger. ER ruft Menschen in



seinen Dienst. Alle, die bereit sind für diesen Dienst, sollen wissen, dass sie eine wichtige Aufgabe für die Rettung der ganzen Welt übernehmen. Wenn die Sirene zu einem Einsatz ruft, dann müssen die Feuerwehrleute alles liegen

und stehen lassen. Jetzt gilt es, das Leben der Menschen und deren Hab und Gut zu retten.

Deshalb sprach Jesus sehr klar über die Bedingungen für die Mitgliedschaft in der Kirche:

„Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.“
(Mt 10, 37-39)

„Darum kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.“ (Lk 14,33)

Ein Feuerwehrmann wird solche Forderungen verstehen. Er muss alles andere zurückstellen, wenn die Sirene zum Einsatz ruft.

Wenn Jesus Menschen sammelt und sie für die Rettung der Welt vorbereitet, da darf es keine Kompromisse geben. Jesus kann keine halbherzigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen brauchen.

Es gibt nur ein ALLES oder NICHTS.

Die Symbole, die wir für den Heiligen Geist verwenden, machen uns das deutlich.



5. Symbole und Zeichen des Heiligen Geistes

Feuer



Das Feuer wird in der Heiligen Schrift oftmals als Symbol für den Heiligen Geist gebraucht. Das Feuer verbrennt Stoffe und Gegenstände. Sie werden einerseits vernichtet, andererseits aber verwandelt.

Das Feuer in einem Hochofen bewirkt die Trennung von wertvollem Erz und tauben Gestein.

Das Feuer des Schweißgeräts fügt Eisenteile untrennbar zusammen.

Das Feuer des Backofens lässt aus der Teigmasse, die ungenießbar ist, ein köstliches Brot entstehen.

Feuer als eine verwandelnde und schöpferische Kraft,
das ist der Heilige Geist.

Feuer als die Kraft, die Wesentliches von Unwesentlichem scheidet,
das ist der Heilige Geist.

Feuer als Kraft, die zusammenschmiedet und verbindet,
das ist der Heilige Geist.

Wasser



Ohne Wasser gibt es kein Leben.

Ohne Heiligen Geist gibt es kein Leben.

Das Wasser stillt den Durst.

Der Heilige Geist stillt unseren Durst nach Leben.

Das Wasser löst und belebt Erstarres.

Der Heilige Geist löst die Verhärtungen in unseren Herzen
und er erweckt unsere abgestorbenen Hoffnungen zu neuem Leben.

Wind



Der Wind bläst.
 Er ist eine mächtige Kraft.
 Er treibt die Wolken
 vor sich her.
 Er bewegt die Schiffe.
 Er haucht uns Leben ein.
 Komm,
 Heiliger Geist,
 beatme uns,
 belebe uns.
 Hauch uns den Atem
 der Liebe
 und des Friedens ein.
 Wage ich es,
 die Segel auszuspannen,
 damit mich der Wind zu
 jenem Ziel treibt,
 das Gott für mich bereithält?

6. Die Spendung des Sakraments

Der Bischof oder ein von ihm beauftragter Priester spendet in der katholischen Kirche das Sakrament der Firmung.

Firmung ist die öffentliche Beauftragung für einen Dienst

Der Heilige Geist nimmt uns ernst. Er mutet uns einen wichtigen Dienst für die Welt zu.

Das Wort Firmung kommt vom lateinischen „firmare“, was übersetzt wird mit „bestärken, bestätigen“.

Wer gefirmt wird, wird öffentlich für einen Dienst bestätigt und gesandt. Ist den Gefirmten dies bewusst?

Gott traut uns zu, dass wir der Welt von ihm erzählen. Wir sollen der ganzen Welt berichten, wie gut Gott zu uns ist.

Gott traut uns zu, dass wir die Welt zu ihm hinführen.

Aber Gott überfordert uns nicht mit dieser Aufgabe.

Er gibt uns den Heiligen Geist.

Der Bischof (oder Firmspender) macht mit dem geweihten Öl dem Firmkandidaten ein Kreuz auf die Stirn und sagt:

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“

Wenn jemandem ein Siegel aufgedrückt wird, dann wird damit ein Eigentumsanspruch zum Ausdruck gebracht. Der mit dem Kreuzzeichen Besiegelte gehört Gott.

Aber das Siegel ist auch Zeichen und Ausdruck einer Vollmacht und eine Bevollmächtigung. Wenn wir als Zeugen Gottes vor der Welt auftreten, dann tun wir das nicht in eigener Kraft (weil wir etwas Besseres wären!?!), sondern wir handeln in der Kraft des Heiligen Geistes. Immer wieder durften die Gefirmten erfahren, dass da jetzt eine Kraft in ihnen wirkt, die von Gott her kommt.

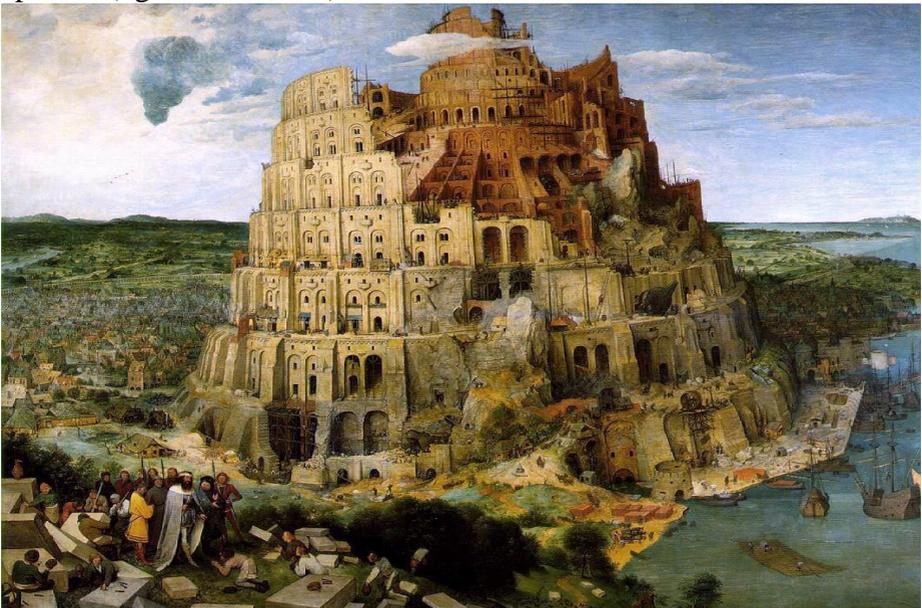
7. Eine neue Sprache

In der Apostelgeschichte wird uns erzählt, dass die Menschen beim ersten Pfingstfest zu einer neuen gemeinsamen Sprache fanden.

„In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. (Apg 2, 6-11)

Die Apostelklärten die Menschen darüber auf, dass der Heilige Geist soeben über sie ausgegossen worden war.

Am Beginn der Heiligen Schrift wird uns erzählt, dass die Menschen einen Turm bauen wollten. Doch sie verloren dabei die gemeinsame Sprache (vgl. Gen 11, 1-8)



Der Heilige Geist schenkt eine neue Sprache, die Sprache des Herzens und die Sprache der Liebe. In dieser Sprache können die Menschen sich wieder verständigen. Denn trotz aller Internetzugänge und Übersetzungscomputer konnten und können sich die Menschen nicht mehr verständigen. Doch der Heilige Geist schenkt die neue Sprache, in der die Menschen zueinander finden und gemeinsam Gott lobpreisen.



**Heiliger Geist, forme uns zu einer Gemeinschaft,
in der alle einander als Brüder und Schwestern begegnen
ohne Unterschied von Rasse, Stand und Besitz.**

Gebete zum Heiligen Geist

PFINGSTSEQUENZ

Komm herab, o Heiliger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt.
Komm, der gute Gaben gibt.
Komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glückselig Licht,
flle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein, noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Drrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
lse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.
Amen. Halleluja.

Bitte um den Heiligen Geist

Komm Schöpfer,
Heiliger Geist!
Durch dich wird alles verändert.
Mache die Toten lebendig,
dass die Kraftlosen sich aufraffen,
die nicht stehen können,
sich aufrichten,
die nicht gehen können, Schritte tun,
die keinen Weg wissen,
den Weg finden, den du zeigst,
die keinen Sinn sehen,
ihr Ziel schauen.
Komm Schöpfer,
Heiliger Geist!
Verbinde, was zerfällt.
Wecke, was unfruchtbar ist.
Verjünge, was alt ist.
Löse das Erstarrte.
Gib uns die Kraft, Frucht zu bringen.
Komm Schöpfer,
Heiliger Geist!
Amen.

A photograph of several palm trees with their fronds blowing in the wind against a blue sky with light clouds. The text is overlaid on the right side of the image.

**Heiliger Geist,
ohne deinen Lebensatem
können wir nicht bestehen**

A photograph of a waterfall cascading down a rocky ledge into a pool of clear, turquoise water. The surrounding area is lush with green foliage and trees.

**Lass die Ströme
deines Lebens
in uns fließen**

A close-up photograph of bright orange and yellow flames, showing the texture and movement of the fire.

**Dein Feuer der Liebe
möge in uns brennen**

